

Hintergrund-Informationen aus Umwelt, Wirtschaft und Finanzen Geld- und Ökotipps

[Umwelttipps](#) [Umwelt-Berichte](#) [Umwelt-Wirtschaft](#) [Umwelt-Finanz](#) [Umwelt-Technologie](#) [Umwelt-Recht](#) [Umwelt-Magazin](#)
[Geldtipp](#) [Ökotipp](#) [Save the planet](#) [Wasser-Info](#) [Ökostrom-Test](#) [Nasa-Info](#) [elektro4](#) [Archiv](#) [Links](#) [Impressum](#)
[kostenlos abonnieren](#)

Umwelt-Index Dezember 2004

- + [Nachhaltige Weihnachtsgeschenke: Schenken Sie ein Stück Regenwald oder einen Delphin.](#)
- + [Kein Raubbau in Kongos Regenwäldern!](#)
- + [Weihnachtsbaum mit FSC-Siegel!](#)
- + [Helfen Sie den Delphinen jetzt mit Ihrer Spende an den WWF!](#)
- + [Geschenke „nachhaltig“ verpacken!](#)
- + [Ethiktest - das neue Pilotprojekt der Stiftung Warentest.](#)
- + [Essen zu Weihnachten: "Bio" ist besser.](#)
- + [Wein aus Bioanbau beugt Kater vor.](#)
- + [Umwelt-Finanzen: Umwelttechnologiefonds New Energy Fund, Umweltfreundliche private Altersvorsorge, US-Aktien meiden! etc.](#)
- + [Deutsche Bank für Solarwirtschaft](#)
- + [Umwelt-Technologie: Drei-Liter-Haus, Nullenergiekostenhäuser, Nanoflüssigkeiten, Brennstoffzellen etc.](#)
- + [Spruch des Monats](#)
- + [Leben im Jahre 2020](#)
- + [Ökologisches Wirtschaftsprogramm könnte 500 000 Jobs schaffen.](#)
- + [Weltbank finanziert Öko-Desaster.](#)
- + [Demokratie oder Öl-Wirtschaft: Erneuerbare Energien statt Putins Gas-Imperialismus etc.](#)
- + [Bush will mehr Öl aus Alaska.](#)
- + [Carlyle Group - Geld verdienen mit Rüstung und Öl.](#)
- + [Round Table Groups](#)
- + [Plutokratie: Geld und Macht in USA.](#)
- + [Götter dämmern über Schurkenstaaten.](#)
- + [Der nächste Ölschock steht bevor.](#)
- + [Die Folgen der Prestige-Katastrophe.](#)
- + [Meeresschutz: Frankreichs Kampf für saubere Meere.](#)
- + [DetoX - giftige Chemikalien bedrohen Mensch und Natur.](#)
- + [Klimawandel-Emailaktion: Europa muss Lokomotive im Klimazug bleiben.](#)
- + [Die Arktis schmilzt und die Industriestaaten schauen zu.](#)
- + [Todesfälle in den Städten steigen mit den Ozonwerten.](#)
- + [Der Klimawandel stört die Bären.](#)
- + [Treibhausgasreduktion finanziell machbar.](#)
- + [Klimawandel - Was kann ich tun?](#)
- + [Königin Elizabeth II. will Schloss Windsor mit Strom aus Wasserkraft versorgen.](#)
- + [Schlechte Noten für Energieversorger.](#)
- + [Energieverbrauch und CO2-Ausstoß des Güterverkehrs deutlich gestiegen.](#)
- + [Atomenergie: Mehr als 800 Krebstote in Nordschweden! Mit Petition.](#)
- + [Buchtipps: "The Party's Over" von Richard Heinberg](#)
- + [Statistik: China](#)
- + [Umwelt-Termine](#)
- + [Zugang zum Wasser ist ein Menschenrecht.](#)
- + [Nein zu GATS \(WTO\).](#)
- + **PS:** [Äpfel schützen vor Krebs, Parkinson und Alzheimer.](#)

[PDF-Druckversion](#)

Nachhaltige Weihnachtsgeschenke:

Schenken Sie zu Weihnachten ein Stück Regenwald.

Mit einer Regenwald-Urkunde des WWF für 20 Euro verschenkt man symbolisch ein Stück Regenwald. Das Geld fließt in die Naturschutzprojekte der Umweltstiftung. Auf der Urkunde wird der Name des Beschenkten ausgewiesen. Wer möchte, kann Umweltschutz auch „im Abo“ verschenken: Mit einer Projektpatenschaft für 1 Euro am Tag werden spezielle Projekte des WWF gefördert - zum Beispiel zum Schutz der Lebensräume von Pandas in China, Sibirischen Tigern in der Amur-Region, Gorillas oder Elefanten in Zentralkafrika sowie für den Regenwald in Indonesien. Die Paten erhalten eine attraktiv gestaltete Urkunde.

Der Pate wird durch den WWF regelmäßig an dieses ganz besondere Geschenk erinnert, denn er erhält zweimal jährlich ausführliche Informationen über sein Projekt.

Regenwald-Kauf direkt bei

<https://www.wwf.de/formulare/formular-urkunden.html>

Kein Raubbau in Kongos Regenwäldern!

In der Demokratischen Republik Congo (DRC) nimmt der Druck auf die Regenwälder dramatisch zu. Mit Unterstützung der *Weltbank* sollen neue Konzessionen an Holzkonzerne vergeben werden. **Bedroht sind bis zu 60 Millionen Hektar Regenwald – eine Fläche so groß wie Frankreich.** Mitte November 2004 haben internationale Umweltorganisationen ein sofortiges Moratorium für den kongolesischen Holzsektor gefordert. Bitte unterstützen Sie mit einer Protestmail an den *Weltbank*-Präsidenten die Forderung nach einem Moratorium bei

<http://www.regenwald.org/mailaktion/aktion.php?show=26>

Weihnachtsbaum mit FSC-Siegel!

Bei einer Tanne oder Fichte mit FSC-Siegel können Sie sicher sein, dass der Baum aus einer **naturverträglichen, nachhaltigen Waldwirtschaft** und nicht aus einer Monokultur stammt. Dann wurde er auch nicht Hunderte von Kilometern transportiert und ebenfalls nicht mit Pestiziden und Düngemittel behandelt. In Deutschland gibt es bereits über 200 FSC-zertifizierte Forstbetriebe, von denen einige auch Weihnachtsbäume und Schmuckreisig anbieten. Eine Liste mit Ansprechpartnern finden Sie als

<http://www.fsc-deutschland.de/docs/listen/ger-fm.pdf>

[Eine vierjährige Studie über Forstzertifizierung an der *Yale University* hat den FSC bei einem Vergleich mit anderen Zertifizierungssystemen am besten bewertet.]

Helfen Sie den Delphinen jetzt mit Ihrer Spende an den WWF!

Die Netze bringen den Tod! Die Länder Westafrikas haben zahlreiche Fischerei-Abkommen mit der EU, Russland oder Japan. Mächtige industrielle Fangflotten plündern das Meer in diesem wichtigen Ökosystem. **Den Delphinen wird die Nahrung weggefischt, viele der Tiere verenden als „wertloser“ Beifang in den Netzen.**

Weitere Gefahr droht: Für große Bereiche der Küste Westafrikas sind bereits **Konzessionen an Ölmultis** vergeben worden. 2005 soll in Mauretanien die Förderung beginnen. Dann werden die ersten Öl-Plattformen und Pipelines diese wertvolle Meeresregion massiv gefährden.

* Die vorhandenen **Schutzgebiete reichen nicht aus**. Um die WWF-Schutzgebietsstrategien optimal zu gestalten, müssen sie das Leben der Delphine genauer erforschen. Gleichzeitig sichern sie mit Partnern vor Ort die existierenden Schutzzonen besser ab und kämpfen für ihre Erweiterung zu einem umfassenden Netz mariner Schutzgebiete.

* Um die **Gefahren der Ölförderung** einzudämmen, fordert der WWF den Einsatz der neuesten Technologien und den Schutz besonders sensibler Bereiche des Ökosystems. Ebenso wichtig ist ein Informations-Austausch zwischen Fischern, Behördenvertretern, Ölmanagern, dem WWF und lokalen Nicht-Regierungsorganisationen.

* **Die "Überfischung" wird das Öko-System zerstören** und den Delphinen die Lebensgrundlage entziehen. WWF-Ziel ist die **Einführung einer nachhaltigen Fischerei**. Dazu muss massiv auf die EU-Fischerei-Politik eingewirkt werden. In Westafrika arbeitet der WWF bereits mit Behörden und Fachleuten an Lösungen und stärkt lokale Gemeinschaften, die nachhaltig fischen.

* Zu häufig verenden Delphine als „wertloser Beifang“ in Fischernetzen. Hier müssen exakt Daten erfasst und alternative Fangmethoden etabliert werden (zum Beispiel mit ungefährlichen Netzen).

Helfen Sie JETZT! Schenken Sie sich oder einem lieben Menschen die Delphin-Urkunde des WWF. Diese schöne Geschenkidee können Sie für 32 € direkt bestellen bei

https://www.wwf.de/aktive-hilfe/formular-spende.php?id=K13&wwf_session=dcbcbc9dee699363b123a0b86f7ee66c

<http://www.wwf.de/aktive-hilfe/index.html>

Geschenke „nachhaltig“ verpacken!

Sie wollen Geschenke pfiffig einpacken und zugleich die Müllberge senken? Nachhaltig verpacken geht ganz einfach: Verpacken Sie ihr Geschenk mit einem zusätzlichen Geschenk. Das Buch oder die CD etwa mit einem schönen Seidenschal. Oder mit nützlichen Hand- oder Geschirrtüchern, die z.B. farblich abgestimmt sind. Mehr bei

http://www.wwf.de/eventticker/event_01545.html

Essen zu Weihnachten: "Bio" ist besser.

Das Biosiegel weist darauf hin, dass Sie Früchte kaufen, die frei von Pestizidrückständen und chemischen Düngemitteln sind. Selbstverständlich werden auch Milchprodukte, Fleisch, Fisch, Getreidewaren, Nüsse, Öle, Honige und andere Lebensmittel mit dem Biosiegel nach den strengen Richtlinien des ökologischen Landbaus hergestellt. Kenner schwören auch auf den besonders exquisiten Geschmack von Lebensmitteln aus biologischem Anbau. Selbst in Tierstudien wurde nachgewiesen: Hasen bevorzugen Biomöhren. Und die Umwelt profitiert beispielsweise dadurch, dass sich insgesamt weniger Pflanzenschutzmittel auf dem Acker und von dort aus in Flüssen und Meeren anreichern. Übrigens: Auch die Weihnachtsgans gibt es mit Bio-Siegel. Bevorzugen Sie außerdem Produkte aus Ihrer Region. Mehr bei http://www.wwf.de/eventticker/event_01561.html

Wein aus Bioanbau beugt Kater vor.

Wenn Sie zum Fest im Familien- oder Freundeskreis eine gute Flasche Wein öffnen, liegen Sie mit Rebsaft aus **ökologischem Anbau** richtig. Er ist nicht nur umweltschonend produziert worden, sondern schont auch eher Ihren Kopf, weil der Schwefelgehalt auf maximal die Hälfte sonst in Weinen üblichen Menge beschränkt ist. Zudem ist auch die mitunter Allergien auslösende Sorbinsäure verboten und Ascorbinsäure kommt kaum zum Einsatz. Fast schon nebenbei tun Sie etwas für die Reinhaltung von Boden, Luft und Wasser. Mehr bei http://www.wwf.de/eventticker/event_01562.html

Ethiktest - das neue Pilotprojekt der Stiftung Warentest.

Jetzt startet die *Stiftung Warentest* ein neues Pilotprojekt: **Warenprüfungen auf ökosoziale Nachhaltigkeit**. Damit geraten auch kleinere Hersteller in die Pflicht, ihre Produktionspolitik auszuweisen und sich den Anforderungen einer weit verzweigten Ethik-Industrie zu stellen. Für Konsumenten heißt das: Kaufentscheidungen werden künftig komplizierter.

Shopping for a better world: Ein neues Deo! Aber welches? "Mum" ist zwar bei Tierversuchen mit dabei, hat diese aber in den letzten fünf Jahren um 40% reduziert. "Old Spice" hingegen schneidet zwar bei der Familienförderung besser ab als "Mum" und bietet außerdem Kinder-Tagesbetreuung für das Personal, beschäftigt aber Mitarbeiter im Apartheitsstaat Südafrika. Spielen da Geruch und Preis noch eine Rolle?

So oder ähnlich gestaltete sich, Ende der 80er Jahre, das Einkaufserlebnis mit dem Büchlein "*Shopping for a better world: Der schnelle und einfache Führer für den verantwortlichen Supermarkteinkauf*". In dem Führer wurde aufgelistet, wie es Produkthersteller mit der Gleichstellung von Mann und Frau hielten, ob sie rechtsgerichtete Regierungen samt Militärapparat in Südamerika unterstützten, ob Geld für alternative Forschung ausgegeben wurde und manches mehr. Die deutsche *Stiftung Warentest* greift den Gedanken auf. Mit der am 19. November 2004 erschienenen Ausgabe des Heftes *Test* begann eine Reihe von Produkttests auf Prinzipien ökologischer und sozialer Nachhaltigkeit. Wetterjacken machen den Anfang; Waschmittel und Tiefkühl-Lachs sind für den Ethiktest in Vorbereitung. Mehr bei <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/18/18821/1.html>

Umwelt-Finanzen:

Umwelttechnologiefonds *New Energy Fund*

Der Umwelttechnologiefonds *New Energy Fund* verzeichnete seit Jahresanfang über 36% Wertzuwachs! Da bis zum gegenwärtigen Zeitpunkt vor allem Solaraktien sehr gut gelaufen sind und viele Aktien aus den anderen Teilbereichen der Neuen Energien (Wind, Wasser, Biomasse, Brennstoffzellen, Geothermie etc.) größtenteils noch unterbewertet sind, rechnen man auch im nächsten Jahr mit einer ordentlichen Wertentwicklung im Fonds. Mehr bei <http://www.oekorenta.de/asp/fonds/details.asp?actFonds=newenergy&fondsID=4&displayMode=letzteTage&doSearch=anzeigen>

Umweltfreundliche private Altersvorsorge jetzt! (Nur noch wenige Wochen steuerfrei)

Seit 1957 funktioniert die gesetzliche Rente nach dem Umlageverfahren, d.h. die Arbeitnehmer finanzieren die Rente direkt. Doch die Geburtenrate sinkt und immer mehr Bundesbürger werden immer älter. Hinzu kommt, dass durch vermehrte Arbeitslosigkeit (die in den nächsten Jahren noch weiter ansteigen wird) es immer weniger Rente-finanzierende Arbeitnehmer geben wird.

Das Alterseinkünftegesetz beinhaltet eine Dynamik von bisher ungekanntem Ausmaß, denn es wird in den kommenden 35 Jahren zu **alljährlichen Steueränderungen** führen: Für jeden neuen Rentnerjahrgang wird der Besteuerungsanteil der Renten neu und höher berechnet, der Versorgungsfreibetrag, der neue Zuschlag zum Versorgungsfreibetrag und der

Altersentlastungsbetrag neu und niedriger festgesetzt. Außerdem wird sich in den nächsten 20 Jahren jedes Jahr für alle Erwerbstätigen die Berechnung der abzugsfähigen Vorsorgeaufwendungen ändern. **Gesetzliche Renten werden sukzessive bis 2040 voll besteuert!** Mehr bei

<http://www.steuerrat24.de/dynasite.cfm?dssid=2050&dsmid=51865>

Für alle, die jetzt noch nicht Rentner sind, wird sich im Zuge der (noch anstehenden) Rentenreformen eine Versorgungslücke auftun. Nur höchstens 50 bis 60% vom derzeitigen Nettoeinkommen wird als Rente übrig bleiben.

Deshalb sollte **jetzt jede(r) für sich selbst vorsorgen**, um als Ruheständler(in) den Lebensstandard auch nur annähernd halten zu können. Aber ob Kapital-Lebensversicherung oder private Rentenversicherung: wenn Sie später auf Ihre Erträge nicht noch **zusätzlich Steuern** zahlen wollen, müssen Sie sich **bis zum 31.12.2004 für eine private Altersvorsorge entschieden haben!**

Wer später abschließt, muss den sog. Ertragsanteil (also mindest. 50%) voll versteuern. Um auch für die Kinder die jetzigen Steuervorteile zu erhalten, sollten Eltern (oder auch Großeltern) jetzt schon den ersten Schritt für die private Altersvorsorge ihrer Kinder machen.

Eine Altersvorsorge der ethisch-ökologischen Art ist die UmweltaktienRente. Sie investieren per Fondspolice in nachhaltige ökologische Fonds, die Sie sich selbst aussuchen können.

* die Dividendenzinserträge müssen nicht versteuert werden (bei Abschluß noch in 2004).

* Sie zahlen keinen Ausgabeaufschlag.

* Sie zahlen keine Depotgebühren und

* Sie erhalten ohne Gesundheitsprüfung bis zu 50.000 Euro Todesfallsumme.

* Ab 50 Euro monatlich möglich.

Die UmweltaktienRente steht laut Öko-Test, Ratgeber 03, 2004 auf Platz 1 bei der Rentenleistung. Im Vergleich mit insgesamt 16 Gesellschaften liegt die vorraussichtliche mtl. Rente mit großem Abstand vor den Zahlungen der Mitbewerber. Mehr bei

<http://www.eco-best-invest.com/umweltaktienrente.html>

Deutsche Bank für Solarwirtschaft.

Solarwirtschaft und *Deutsche Bank* fordern nun Hand in Hand die Bundesregierung auf, die Solarwärme ähnlich zu fördern wie bisher erneuerbaren Strom über das Erneuerbare Energiengesetz. Der Chefvolkswirt der *Deutschen Bank* forderte auf einer Pressekonferenz der *Unternehmensvereinigung Solarwirtschaft* auf: Wegen der bisherigen Abhängigkeit von Öl und Gas muss Deutschland **nicht nur aus Umweltgründen, sondern auch aus volkswirtschaftlichen Interessen stärker und rascher auf Erneuerbare Energien umsteigen.** "Die deutsche Wirtschaft darf ihren Forschungsvorsprung bei Erneuerbaren Energien nicht verlieren."

Unterdessen hat eine neue Studie des *Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW)* ergeben, dass wegen des Klimawandels schon **bei einem Grad Klimaerwärmung in Deutschland bis 2050 Schäden von 137 Milliarden Euro** entstünden. Unterlassener Klimaschutz wird viel teurer als rechtzeitige Zukunftsinvestitionen in Erneuerbare Energien.

Zukunftsinvestitionen sind eingesparte Kosten in der Zukunft. Mehr bei

<http://www.sonnenseite.com/fp/archiv/Art-Umweltpolitik/5636.php>

US-Aktien meiden!

Aus strategischen Gesichtspunkten sollten US-Aktien in den nächsten 10 Jahren gemieden werden. Claus Voigt, Leiter Research der *Berliner Effektenbank*, sagt: "Alle klassischen Zahlen der Fundamentalanalyse zeigen, dass der Markt völlig überbewertet wird und dazu die dritte Leitzinserhöhung in Folge. Historisch gesehen ein Szenario, dass es vor den Crashes von 1929, Ende der 60er und Ende der 90er Jahre gab. **Der ganze Boom der 90er hätte nicht stattfinden dürfen. Er ist auf Pump finanziert**, angetrieben durch das billige Geld der US-Notenbank unter Alan Greenspan. Dieses Geld geht in die falschen Sektoren, z.Zt. in Immobilien, Hypotheken und immer noch in die Technologie. Wichtige Bereiche wie Infrastruktur [daher auch die vielen Stromausfälle in USA] werden vernachlässigt. Nur eine Rezession beseitigt solche Ungleichgewichte. Die US-Wirtschaft war noch nie so abhängig von niedrigen Zinsen wie jetzt. Auch die **Immobilienblase steht kurz vor dem Platzen.** Weil viele Amerikaner durch Zinssenkungen ihre Hypotheken-Finanzierungslast drücken konnten, floss viel Geld in den Konsum. Das hat die Wirtschaft künstlich angetrieben. Doch damit ist es bald vorbei."

Quelle: *Der Fonds* November 2004.

Zudem gefährden Leistungsbilanz- und Haushaltsdefizit den US-Dollar. Und seit dem 11.09.2001 lässt die US-Regierung **jeden Tag eine Milliarde Dollar drucken**, um die Rüstung und den Öl-Krieg zu finanzieren...

Daher sollte auch der Dollar an sich gemieden werden! Und nicht nur aus ethischen Gründen. Mehr bei

<http://www.heise.de/tp/r4/artikel/18/18902/1.html>

Umwelt-Technologie - die Energie für den Frieden:

Um es zu überleben, müssen wir im 21. Jahrhundert unseren Energieverbrauch in dem Maße durch Erneuerbare Energien ersetzen, wie er im 19. und 20. Jahrhundert entstanden ist. Wenn wir unsere natürlichen Energien nicht nutzen, so ist das nur auf einen Intelligenzmangel unserer Spezies zurückzuführen.

Idealtechnologien nutzen Ressourcen, die unbegrenzt verfügbar sind, bei ihrer Nutzung nicht verschleifen, die regenerierbar sind und nach deren Nutzung keine negativen Folgeeffekte auftreten. Die Experten meinen, dass Bioenergie allen anderen regenerativen Energien mengenmäßig weit überlegen ist. Zudem bietet sie die Möglichkeit der problemlosen Speicherung und der vielfältigen Nutzung, die von der Verbrennung über Vergärung bis hin zur thermochemischen Vergasung reicht.

>>> 130.000 neue Arbeitsplätze, ein Umsatzvolumen von jährlich rund 10 Milliarden und die Vermeidung von 50 Mio. Tonnen CO₂-Emissionen pro Jahr sind die bisherige Bilanz des EEGs in Deutschland. Zukünftig können es bis zu 500.000 Arbeitsplätze sein.

> Die Milliarden-Subventionen für Atomkraft in den 70er Jahren sind übrigens nie diskutiert worden!

Komfortgewinn durch Drei-Liter-Haus.

Bis 1985 ist der durchschnittliche Energieverbrauch von Gebäuden von 22 Liter pro qm im Jahr auf 7 Liter (geförderte Gebäude der 90er Jahre) gesunken. Die Drei-Liter-Häuser sind selbst unter den neuen geförderten Gebäuden immer noch Spar-Weltmeister: Ein Drei-Liter-Haus mit einer Fläche von 130 qm Wohnnutzfläche verbraucht maximal 468 Liter Heizöläquivalent (das sind mit Heizungsverlusten 560 Liter Heizöläquivalent). Umgerechnet sind das 560 Liter Heizöl extra leicht oder 500 Normkubikmeter Gas oder 3,70 Raummeter Brennholz (Fichte) oder 1,80 Schüttraummeter Pellets.

Wesentlich bei der Beheizung des Drei-Liter-Hauses ist der Sonnenzyklus: Dabei wärmt die Sonnenstrahlung das Haus direkt. Die Sonnenstrahlung gelangt über die Südverglasung ins Innere und erwärmt Fußboden und Innenwände, über diese indirekt auch die Raumluft. Die erwärmte Raumluft wird über die Komfortlüftung im ganzen Haus verteilt. Die Sonne heizt auch den Kollektor der Solaranlage. Dieser Energiezyklus funktioniert an allen Sonnentagen, im Winter genauso gut wie im Sommer. Mehr bei

<http://www.presstext.de/pte.mc?pte=041122008>

Nullenergiekostenhäuser in Japan.

Ein "Nullenergiekosten-Haus" hat drei Eigenschaften:

1. eine Photovoltaikanlage erzeugt Strom
2. eine solarthermische Anlage erzeugt Wärme
3. wenn tagsüber mehr Strom erzeugt als verbraucht wird, wird der Überschussstrom zu Spitzenlastzeiten teuer verkauft. Nachts, wenn die Solaranlagen keine Energie erzeugen, aber der Strom sehr billig ist, wird Strom zugekauft. Unter dem Strich kostet damit die Energie in diesen Häusern nichts.

2003 hat die japanische Firma *Sekisui Chemical* bereits 30.000 Nullenergiekosten-Häuser verkauft. Die ökologischen Vorteile allein haben japanische Häuserbauer nicht überzeugt, wohl aber die Kombination von ökologischen **und** ökonomischen Vorteilen. Mehr bei

<http://www.sekisuiheim.com/zero-style/hd-menu/index-h.html>

<http://www.sekisuiheim.com/le/index2.html>

Magnetik, Ferrofluide und Nanoflüssigkeiten.

Das aufregende an magnetischen Flüssigkeiten, den sogenannte Ferrofluiden ist, dass sie den Gesetzen der Schwerkraft nicht zwanghaft unterliegen.

Sie können ohne Probleme senkrecht an Wänden nach oben kriechen oder, fixiert durch ein Magnetfeld, quasi schwerelos im Raum schweben.

Die wichtigsten neuen Anwendungen finden sich in der Medizin, weil man gezielt Medikamente an einen ganz bestimmten Ort im Körper bringen kann.

Die Arzneien werden an die magnetischen Teilchen in der Flüssigkeit gekoppelt, in den Körper eingebracht und dann von außen mit einem Magneten an den Ort geführt, an dem sie wirken soll. Vor allem in der Tumorbekämpfung eröffnen sich den Mediziner so neue Therapieansätze: man könnte die Wirkstoffe der Chemotherapie gezielt an den Tumor bringen und ist nicht gezwungen, den ganzen Körper zu vergiften!

Bisher war der weltweite Magnetofluid-Markt durch eine Monopolsituation geprägt: Nahezu alle Patente auf die bereits bekannten Fluide liegen bei der amerikanischen Firma Ferrotec. Dadurch kosteten die wertvollen Flüssigkeiten bis zu 10.000 EURO pro Liter, was die wissenschaftliche Beschäftigung mit diesem Feld lange Zeit stark behindert hat.

In Deutschland hat man die Zeichen der Zeit erkannt. Magnetischen Flüssigkeiten sind mittlerweile ein Schwerpunktprogramm

der DFG, offensichtlich hat auch die *Deutsche Forschungsgemeinschaft* erkannt, welches enorme Potential in den Magnetischen Flüssigkeiten liegt. Mehr über die Faszination der Ferrofluide bei <http://www.3sat.de/hitec/magazin/73323/index.html>

Mikroturbinen als Ersatz für Batterien?

Zu den größten Schwierigkeiten bei leistungsfähigen, mobilen Elektronikgeräten zählt die Stromversorgung: Batterien sind schwer, teuer und haben relativ wenig Kapazität. Neuen Schwung könnten Miniaturturbinen nach Flugzeugvorbild, kleine Brennstoffzellen oder winzige Wankelmotoren bringen. Mehr bei <http://www.umweltdialog.de/vtest.asp?id=1660>

Auto-Klimaanlagen bald auch umweltgerecht.

Die Klimaanlage im Auto wird der Umwelt bisher nicht gerecht: Schon bei 27°C Außentemperatur erhöht sich der Kraftstoffverbrauch um bis zu 10%. Die Lösung scheint gefunden: **Kohlendioxid besitzt als Kältemittel ein über tausendfach geringeres Treibhauspotenzial und verbraucht 25% weniger Benzin.** Mehr bei <http://www.umweltdialog.de/vtest.asp?id=1639>

Brennstoffzelle ist nicht gleich Brennstoffzelle!

Warum man Brennstoffzellen nicht mit der Wasserstoffwirtschaft verwechseln sollte: Im Jahre 1839 entwickelte der Brite William Grove die erste primitive Brennstoffzelle. Diese Technik funktioniert einwandfrei, wurde aber von dem Dynamo von *Siemens* im Jahre 1867 verdrängt. Heute im Zeitalter knapp werdender Ressourcen und drohender Klimakatastrophen feiert die alte Technik fröhliche Urständ - wobei sich die Technik natürlich seit Grove verändert hat. Noch ist unklar, welcher Brennstoffzellentyp die Oberhand gewinnen wird. Vielleicht wird es sogar mehrere Typen für unterschiedliche Anwendungen geben. Anfang 2004 sorgte eine Veröffentlichung der US *National Academy of Sciences* für Aufsehen. In der Studie "The Hydrogen Economy: Opportunities, Costs, Barriers, and Rand Needs" wurde behauptet, die Wasserstoffwirtschaft würde noch 40 Jahre auf sich warten lassen. Eine schlechte Nachricht für die Brennstoffzelle? Nein, nur für eine bestimmte Sorte, über die man jedoch am meisten was hört.

Aber es gibt verschiedene Typen. Die Brennstoffzelle, an die der Laie zuerst denkt, ist die PEMFC ("Proton Exchange Membrane" oder auch "Polymer Electrolyte Membrane" Fuel Cell), denn dieser Typ wird in Autos verwendet. Und der Wasserstoff muss rein sein. Heute gewinnt man Wasserstoff meist durch die Reformierung von Erdgas. Dabei entsteht Kohlenmonoxid - Gift für den Katalysator einer PEMFC. Die PEMFC setzt also eine Wasserstoffversorgung voraus, die es für die Massenproduktion noch nicht gibt.

Deshalb arbeitet man in den letzten Jahren zunehmend an einer verwandten Brennstoffzelle, die jedoch auf Methanol/Ethanol läuft: die Direct Alcohol Fuel Cell (DAFC). Hier wird Methanol/Ethanol auf der Seite der Anode mit Wasser vermischt. Das ist gerade für Kleinstanwendungen wie Handys interessant, da der niedrigere Wirkungsgrad die DAFCs gegenüber den PEMFCs bei zunehmender Anlagengröße uninteressant macht. Doch für solche Anwendungen ist es (noch) praktischer, wenn man Methanol statt Wasserstoff nachtanken kann.

Der ehemalige *Shell*-Manager Peter Schwarz glaubt: "Bis 2050 läuft die Welt auf Wasserstoff, jedenfalls soweit, dass man von einem Wasserstoffzeitalter sprechen kann."

Mehr bei

<http://www.telepolis.de/tp/deutsch/special/zen/18662/1.html>

<http://www.heise.de/tp/r4/artikel/18/18767/1.html>

<http://www.sonnenseite.com/fp/archiv/Art-Zukunft/5592.php>

Biogas-Brennstoffzelle läuft.

Mit erfolgreichen Probeläufen einer Biogas-Brennstoffzelle sind die Wissenschaftler am *Institut für Agrartechnik Bornim e.V. (ATB)* dem Ziel einer effizienteren Verstromung von Biogas einen großen Schritt näher gekommen. Damit wird weltweit erstmalig die preiswerte PEM-Technologie für Biogas verfügbar gemacht.

Die ATB-Projektgruppe unter Leitung von Dr. Volkhard Scholz setzt eine Polymer-Elektrolyt-Membran-Brennstoffzelle (PEMFC) zur kombinierten Strom- und Wärmeerzeugung (Kraft-Wärme-Kopplung) ein. Das Brennstoffzellensystem entspricht in seinem Aufbau den Hausenergiesystemen für Erdgas, wie sie von mehreren großen Energieversorgern bereits erfolgreich getestet werden. Es kann unproblematisch an unterschiedliche Leistungsbereiche angepasst werden kann. Mehr bei

<http://www.umweltdialog.de/vtest.asp?id=1575>

U 32 auf Brennstoffzellen-Schleichfahrt.

Das U-Boot, das von den *Nordseewerken* in Emden und *HDW* in Kiel entwickelt und gebaut wurde, gilt als das modernste U-Boot der Welt und kann mit vielen neuen Techniken aufwarten. Das U-Boot hat als erstes seiner Art einen *Brennstoffzellenantrieb*. So ist es für die Energieversorgung und den Antrieb unabhängig von der Außenluft und kann Monate lang unter Wasser bleiben. Bisher waren es nur Atom U-Boote, die kaum auftauchen mussten. Durch den Rumpf aus amagnetischem Stahl und den leisen Elektromotor ist U-32 für den Feind nicht zu orten. Das Boot ist wie "ein schwarzes Loch im Wasser". Mehr bei <http://www.3sat.de/hitec>

Spruch des Monats:

Noch können wir es uns leisten, Maßnahmen gegen den Klimawandel zu ergreifen. Tun wir jetzt nichts, werden wir es bald nicht mehr können.

Sir David King (oberster wissenschaftlicher Berater der britischen Regierung)

Leben im Jahre 2020

Wie wird das Leben in unserer Gesellschaft im Jahr 2020 aussehen? Eine spannende Frage, welche die Abteilung Market Development & Relations der *HOCHTIEF Construction AG* in Zusammenarbeit mit Vertretern der Unternehmen *Bayer MaterialScience*, *Böttcher Consulting*, *Busch-Jaeger*, *Degenhardt-Consult*, *Hella*, *Melitta Haushaltsprodukte*, *Mensen Creatineers*, *Pfleiderer*, *Rehau*, *Sonus*, *Vorwerk* und *Universität für angewandte Kunst Wien* ein Szenario erarbeitet hat, deren Ergebnisse jetzt vorliegen.

Zukunft ist zwar nicht vorhersehbar, aber schon heute zeichnen sich Trends und Tendenzen ab.

In der Studie kristallisieren sich zwei Szenarien heraus: Die **Oligozentren** und die **Polyzentren**. Beide Szenarien zeigen **unterschiedliche Zukunftsentwürfe!**

> Die **Oligozentren** beinhalten den Trend zur Verstädterung. Dies führt zur **Bildung von wenigen globalen Machtzentren**, den sogenannten „Global Cities“. Schon heute als Megacities werden Singapur und Shanghai bezeichnet. Der Trend bezieht aber auch europäische Städte - wie London und Paris - mit ein. Gesteuert werden die Zentren von global operierenden Unternehmen und Organisationen, die wirtschaftliche und politische Macht in ihren Händen konzentrieren. NGOs stellen als Gegenpol einen gewissen Ausgleich dar.

Die globale Ökonomie hat die Welt in 2020 eng zusammengebracht. Kulturelle Unterschiede sind in den großen Städten nicht mehr zu erkennen. Die Oligozentren stehen in Konkurrenz zueinander und generieren so eine Konzentration der Arbeitsplätze. Die Folge ist eine steigende Migration, die eine hohe Mobilität erfordert. Die Arbeitsmarktentwicklung hat viele Wohnortwechsel zur Folge. **Feste oder sichere Arbeitsplätze gibt es nicht. Die Folge: Keiner will mehr langfristig investieren.** Wohnen, Arbeiten und Einkaufen konzentrieren sich auf verkehrsgünstige Orte. Es entstehen Ballungsräume mit extremen Gegensätzen.

Aufgrund der **Machtverschiebung vom Staat zur Wirtschaft** ist mit einer **Privatisierung sämtlicher Infrastrukturbereiche** zu rechnen. Im Wasser-/Abwasserbereich besteht ein großer Neubaubedarf, da die Metropolen rasch wachsen. Auch hier wird die Ver- und Entsorgung durch wenige große zentrale Anlagen gewährleistet.

Das Auto bleibt das von den Menschen favorisierte Verkehrsmittel, obwohl die Kosten extrem gestiegen sind. Ein wachsendes Netz privater, kostenpflichtiger Straßen steht für die Gutverdienenden zum schnellen Fortkommen bereit, während die Massen auf verstopfte und schlecht gepflegte öffentliche Straßen angewiesen bleiben. **Aufgrund einer fehlenden aktiven Verkehrspolitik herrscht Verkehrschaos in den Innenstädten.** Die Investitionen in die Verkehrsinfrastruktur sind gering, weil öffentliche Investitionen stagnieren. Neue Straßen für den Fernverkehr werden durch private Investoren realisiert. Der ÖPNV hat nur für den Massenverkehr in den Zentren eine große Bedeutung. Verkehrsprobleme werden damit aber nicht gelöst.

Im Zusammenleben gewinnt die Familie zwar an Bedeutung, aber ihre Struktur hat sich völlig geändert. An der Stelle der klassischen Rollenaufteilung sind andere Lebensformen getreten. Der Megatrend heißt Individualisierung. Gängige Stichworte sind hier Patchworkfamilien, kinderlose Powercouples oder Urban Nomads. Diese neuen Lebensformen bieten mehr Raum für Entfaltung und Selbstverwirklichung.

> Auch im Szenario der **Polyzentren** zieht es die Menschen in die Städte. Die wirtschaftliche Dominanz liegt zwar im asiatischen Bereich, jedoch werden regionale Zentren gezielt gefördert, die dadurch ihre Standortvorteile stärken. Das allgemeine Bildungsniveau ist hoch. Der Lebensstandard insgesamt ist gestiegen. Es bestehen gute Beschäftigungschancen. Unternehmen

müssen die individuellen Bedingungen in den Märkten sowie die Unterschiede zwischen den Regionen beachten. **Das Leben ist geprägt von Eigenverantwortung, der Bereitschaft, ein Leben lang zu lernen sowie sich schnell anpassen zu können.**

Feste Arbeitsplätze gibt es nicht mehr. Auch feste Arbeitsorte sind durch Telekommunikation nur noch bedingt existent. Der Grund: Netzwerke und individuelle Unternehmensformen ergänzen klassische Strukturen und ermöglichen ein großes Maß an Dynamik. Das Schlagwort in diesem Zusammenhang heißt „Mobile Work“, die Möglichkeit an jedem Ort und zu jeder Zeit Arbeitsaufträge zu erledigen. Dadurch **verschwinden auch die Grenzen zwischen Arbeit und Freizeit.**

Durch die starke wirtschaftliche Entwicklung der Länder im asiatischen Bereich, politische Unsicherheit in den Ölförderländern und einen starken Verbrauch der verfügbaren Ressourcen in der Vergangenheit sind die **Energiekosten extrem gestiegen. Alternative Techniken sind wettbewerbsfähig geworden, was zu einem starken Ausbau der dezentralen Energieversorgung führt.**

Die Regionen sind untereinander stark vernetzt und die Mobilität ist gestiegen. Generell sind die Menschen multioptional und pragmatisch bei der Wahl der Verkehrsmittel. Die Dominanz des PKWs ist in den Zentren und in der Verbindung der Zentren nicht mehr zu erkennen. **Car-Sharing ist Normalität.** Für die Fläche ist das Auto aber immer noch das wichtigste Verkehrsmittel. Der Fernverkehr wird durch Maut reguliert. **Innerstädtische und urbane Bereiche sind weitgehend für den Individualverkehr gesperrt.** Leitsysteme und die Nutzung von Maut sind weit verbreitete Steuerinstrumente. In der Fläche dominiert **ein neuer ökologisch verträglicher Individualverkehr, ergänzt durch Schnellbahnsysteme.**

Die Wohnregionen stellen Lebensqualität dar. **Wohnungen und Häuser sind umweltbewusst in das Umfeld integriert und sehr individuell gestaltet.** Das Haus im Jahre 2020 ist kostengünstig und flächensparend. Die Architektur ist geprägt von neuen Konzepten. Sie integriert die Funktionen des täglichen Lebens wie **Wohnung, Freizeit, Arbeit und Versorgung in einem Gebäudekomplex.** Gewünscht sind multifunktionale Häuser mit hohem Komfort. Wohnqualität wird durch Gärten, Balkons, Loggien und Wintergärten geschaffen. Häuser sehen nicht mehr phantasielos einheitlich aus. Auch im mehrgeschossigen Haus ist eine individuelle Wohngestaltung möglich. **Alternative Energien sind wettbewerbsfähig geworden. Es gibt immer mehr Energie erzeugende Häuser. Das gesamte häusliche Umfeld wird von einem Wohlfühlrend erfasst.** Der Wunsch nach Komfort führt dazu, dass der gesamte Wohnbereich mit vernetzten Geräten ausgestattet ist. Gesteuert werden Basisfunktionen wie Licht und Klima. Für die Mehrheit der Bevölkerung ist der Einsatz von Elektronik im Haushalt Standard. Der Zentralcomputer ist der Arbeitsplatz, gleichzeitig Kommunikationsverbindung zur Außenwelt und Schaltzentrale für alle Anlagen.

Soziale Beziehungen haben einen hohen Stellenwert. Die frühere Rollenteilung zwischen Mann und Frau ist verschwunden. Der Lebensalltag ist geprägt durch Merkmale der Dienstleistungsgesellschaft, aber das Dienstleistungsangebot ist stark differenziert. Während die **Grundbedürfnisse vorwiegend über E-Commerce abgedeckt** werden, erwarten die Menschen im Bereich des Erlebniskonsums Inszenierungen.

Die Zukunft lässt sich nicht exakt vorhersagen. Spontan wird sich wohl jeder eher das zweite Szenario wünschen. Doch: Beide Welten haben ihre Stärken und Schwächen. Wichtig ist, die Konsequenz aus den Szenarien zu ziehen und sich schon heute intensiv mit der Zukunft auseinander zu setzen, um sich so auf die Märkte von morgen einzustellen. Mehr bei <http://www.ufaz.de>

[Anm. d. Red.: Schon der nächste **Ölschock** wird große Auswirkungen auch auf die Wirtschaft haben und unser Energiesystem zwangsläufig verändern!

Und: Sozialer Friede ist nicht selbstverständlich! Durch schwindende Arbeitsplätze und das bislang nicht gelöste Umverteilungsproblem entsteht bereits jetzt eine Zwei-Klassen-Gesellschaft, in der die einen haben, was sie wollen und die anderen das wollen, was die einen haben...]

Ökologisches Wirtschaftsprogramm könnte 500 000 Jobs schaffen.

Im Jahr 2010 könnten in Deutschland über zwei Millionen Menschen in Umwelt- und Naturschutzbranchen arbeiten. Diese Zahl hält der *Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland* (BUND) für erreichbar, wenn die Bundesregierung ihre Wirtschafts- und Energiepolitik ökologischer ausrichtet.

Möglich seien **dreistellige Zuwachsraten in den Bereichen Erneuerbare Energien, nachhaltige Mobilität und Bio-Landwirtschaft.** Zweistellige prozentuale Zuwächse seien im Öko-Tourismus und im Naturschutz erreichbar. Etwa **300 000 Arbeitsplätze könnten im Bereich Erneuerbare Energien und Energiedienstleistungen entstehen, 200 000 durch eine nachhaltige Verkehrspolitik.** Zehntausende neue Jobs seien in der ökologischen Landwirtschaft und im Naturschutz-Tourismus möglich. Mehr bei

<http://www.umweltdialog.de/vtest.asp?id=1636>

Weltbank finanziert Öko-Desaster.

Wieder will die *Weltbank* einen Mega-Staudamm finanzieren, dieses Mal in Laos. Das 1,5 Milliarden US-Dollar teure „Nam Theun 2 hydro project“ vertreibt 6000 Menschen direkt und hat verheerende soziale und ökologische Auswirkungen für bis zu 100.000 Menschen. Jetzt will die *Weltbank* endgültig über eine Finanzierung des Damms entscheiden.

Bitte protestieren Sie sofort bei der *Weltbank* gegen das katastrophale Staudamm-Projekt bei

<http://www.regenwald.org/mailaktion/aktion.php?show=29>

Demokratie oder Öl-Wirtschaft.

Der unverantwortliche Umgang mit dem Öl schafft viele ökonomische, politische und ökologische Probleme, die wir uns im 21. Jahrhundert einfach nicht mehr leisten können. Dazu gehören sowohl die Ölkatastrophe vor Spanien, Portugal und Frankreich als auch die Irak-Annektion, die bereits vor dem 11. September 2001 beschlossene Sache war. Denn im Jahr 2000 verbrauchten die USA 15% mehr Öl gegenüber 1990 und sie verbrauchen jedes Jahr 1,5% mehr! Und 40% davon verbrauchen die Autos. In den USA kann man von seinem 2,5 Tonnen schweren "Sports Utility Vehicle" je nach Bundesstaat zwischen \$40.000 bis \$100.000 steuerlich absetzen.

>>> Würde der heutige durchschnittliche Kraftstoffverbrauch der amerikanischen Pkws auf den Durchschnittsverbrauch der deutschen Pkws reduziert werden, so könnte der derzeitige jährliche Erdölverbrauch von Afrika, China und Indien eingespart werden!!!

<http://www.nlpb.de/04-pub/EXPO-PDF/energie.pdf>

Erneuerbare Energien statt Putins Gas-Imperialismus.

Warum will Wladimir Putin in der Ukraine unbedingt "seinen" Kandidaten Janukowitsch an der Spitze sehen und den prowestlichen Viktor Juschtschenko verhindern? Warum riskiert Putin wegen Kiew den Konflikt mit der EU? Wieder einmal spielt der Rohstoff-Imperialismus, Gas und Oel, die entscheidende Rolle. Und Kanzler Schröder sowie Außenminister Fischer sind mit ihrer Kritik am ukrainischen Wahlausgang deshalb zurückhaltender als die US-Regierung, weil Deutschland am Tropf der russischen Gas- und Ölversorgung hängt. Der Kreml will nicht nur die Rohstoffproduktion im eigenen Land kontrollieren, sondern auch den Transit durch Länder wie die Ukraine zu den zahlungskräftigen westeuropäischen Abnehmerländern.

Der Grund ist offensichtlich: Gas und Öl sind die Hauptdevisenbringer Russlands. Nicht zufällig ist der frühere sowjetische Minister für die Gasindustrie, Viktor Tschernomyrdin, heute Putins Botschafter in Kiew. Zuvor war Tschernomyrdin Vorstandsvorsitzender des Monopolisten *Gazprom*. Mehr von Franz Alt bei

<http://www.sonnenseite.com/fp/archiv/Art-Umweltpolitik/5670.php>

Bush will mehr Öl aus Alaska!

Bush bleibt Bush, da helfen keine Wahlen. Die Politik der Irrationalität geht in die zweite Legislaturperiode.

Die US-Regierung nimmt einen neuen Anlauf auf die Genehmigung der Ölförderung im *Arctic National Wildlife Refuge (ANWR)*. Angesichts des hohen Ölpreises und nachdem die Republikaner ihre Mehrheit im Senat auf 55 Stimmen ausbauen konnten, stehen die Chancen dafür gut wie nie.

Das ANWR ist ein Naturschutzgebiet in Alaska und fast so groß wie Österreich. Dort leben Eisbären, Grizzlys und Wölfe. Unzählige Zugvögel nisten dort, und im Sommer weidet eine wilde, 130.000 Tiere umfassende Karibuherde in der Küstenebene - genau der Bereich, wo gebohrt werden soll. Um die zehn Milliarden Barrel Öl werden dort vermutet. Damit könnte ab 2013 bis zu 5% des US-Ölbedarfs gedeckt werden - rein rechnerisch für knapp dreißig Jahre. Mehr bei

<http://www.sonnenseite.com/fp/archiv/Akt-News/5616.php>

Carlyle Group - Geld verdienen mit Rüstung und Öl.

Der von der Bush-Regierung verkündete permanente Kriegszustand dürfte die größte "business opportunity" aller Zeiten werden. Schon jetzt bereichern sich frühere Spitzenpolitiker, Washingtoner Insider usw. ungebremst am "Krieg gegen den Terrorismus" und an all den kriegerischen Operationen, die daraus folgen. **Diese Geschäfte werden auch George W. Bush zum Milliardär machen. Und zwar auf ganz einfache Weise: durch Erbschaft. Denn sein Vater ist der strategische Kopf der Carlyle Group, die als ein Unternehmen, das seit 1992 weltweit in Rüstungs- und Ölgeschäfte investiert, schon jetzt zu den größten Kriegsgewinnlern gehört, und zwar in Größenordnungen, die weit über die Irak-Geschäfte des Bechtel-Konzerns und der ehemals von Dick Cheney geleiteten Firma Halliburton hinausgehen!** Bush-Vater hatte seinerzeit seinen ehemaligen Verteidigungsminister, Frank Carlucci, zum CEO der *Carlyle Group* gemacht; seinen ehemaligen Außenminister, James Baker, zum Spitzenberater; seinen ehemaligen Budget-Chef im Weißen Haus zum Managing Director. John Major, der

frühere britische Premier, ist *Carlyle* Chairman für Europa; der frühere Präsident der Philippinen, Fidel Ramos, ist *Carlyle* Chairman für Asien.

Und *Carlyle* war noch auf eine weitere kuriose Weise in die Hintergründe des Terrorismus verwickelt: zu den Multimillionären, die in dieses Unternehmen investierten, gehörte auch die Familie von Osama bin Laden... Mehr bei

<http://www.uni-kassel.de/fb10/frieden/regionen/USA/krysmanski.html>

<http://www.hereinreality.com/carlyle.html>

Round Table Groups

Prof. Carroll Quigley schrieb schon 1965: "Es gibt in der Tat, und zwar seit einer Generation, ein internationales anglophiles Netzwerk, das bis zu einem gewissen Grad so operiert wie die radikale Rechte es sich hinsichtlich einer organisierten kommunistischen Verschwörung vorstellt. Und dieses transnationale Netzwerk, welches ich als die Round Table Groups identifizieren möchte, hat tatsächlich keinerlei Aversionen, mit den Kommunisten oder irgendwelchen anderen Gruppen zusammenzuarbeiten - und tut das auch häufig. Ich weiß von den Aktivitäten dieses Netzwerks, weil ich es zwanzig Jahre lang studiert habe und weil man mir in den frühen Sechzigern erlaubt hat, seine Papiere und geheimen Unterlagen zu studieren. Ich habe nichts gegen diese Gruppen und die meisten ihrer Ziele und bin ihnen und vielen ihrer «Instrumente» während der längsten Zeit meines Lebens nahe gewesen. Allerdings habe ich mich schon früher und auch in jüngster Zeit gegen einige Aspekte ihrer Politik gewendet ... wobei mein Haupteinwand gegen diese Gruppen ist, dass sie unerkannt bleiben wollen, ich aber meine, dass ihre Rolle in der Geschichte wichtig genug ist, um bekannt gemacht zu werden."

<http://www.uni-kassel.de/fb10/frieden/regionen/USA/krysmanski.html>

Plutokratie: Geld und Macht in USA.

Waren 1982 die 400 reichsten Amerikaner im Durchschnitt noch jeweils 230 Millionen Dollar wert, so betrug ihr durchschnittliches Vermögen 1999 das Zehnfache, 2,6 Milliarden Dollar. Die Zahl von Superreichen, die selbst Politiker werden, nimmt zu.

Extremer Reichtum unterwandert die Demokratie. Drei Viertel der politischen Wahlspenden bei den amerikanischen Präsidentschafts- und Kongresswahlen stammen von Familien mit einem Jahreseinkommen von über 200.000 Dollar. Und das beängstigende Absinken der Wahlbeteiligung geht vor allem auf die Wahlabstinenz der unteren Einkommensgruppen zurück. Was kann man sich in diesen luftigen Höhen tatsächlich an politischem, ökonomischem, kulturellem, sozialem und psychologischem Einfluss kaufen?

Vielleicht nur ein Beispiel: wer über mindestens 200 Millionen Dollar Vermögen verfügt, und das sind schätzungsweise 3000 Amerikaner, könnte sich daraus, neben seinen normalen, luxuriösen Konsumbedürfnissen, allein, als Privatperson, noch die Dienste von jährlich 70 (!) Professoren kaufen - genau so viel, 7 Millionen Dollar, müssten auch für die jährlichen Betriebskosten einer Mega-Motoryacht aufgebracht werden. Diese Yacht übrigens könnte sich das betreffende Individuum, ohne große Anstrengung, noch zusätzlich zu seinen 70 Professoren leisten. Wie viel weiter und tiefer reichte der Einfluss in die Wissenschaft, in die Politik, in die Künste, schlossen sich nur zwei oder drei dieser Individuen auf durchaus privater Basis zusammen.

Plutokratie (gr. ploutokratia: ploutos, Reichtum; kratein herrschen) ist eine Sonderform der Oligarchie. Sie ist die Staatsform, in der die Besitzenden und Reichen die Herrschaft ausüben, die Herrschaft des Geldes also. Sie formt und äußert sich in informellen Netzwerken, außerhalb der Sichtbarkeit großer Institutionen. Mehr bei

<http://www.uni-kassel.de/fb10/frieden/regionen/USA/krysmanski.html>

Götter dämmern über Schurkenstaaten.

Der Irak-Krieg ist verloren; er weiß es nur noch nicht. Der US-Staatshaushalt ist ruiniert. Und Irak-Öl kann auch nicht einfach - wie geplant - weggeschleppt werden; die Pipelines sind zerstört und fast täglich explodieren Öl-Konvoys. Dazu [Rumsfeld persönliche Kampftechniken...](#) ;-)

Wie die Beispiele Afghanistan und Irak zeigen, existieren gar keine Konzepte, wie über eine militärische Intervention mit nachfolgender sozialer Befriedung eine neue Zivilordnung entstehen könnte. Die die Bush-Administration umkreisenden Think-Tanks wie z.B. **RAND** haben, entgegen wohlklingender Regierungsrhetorik, keine Zivilordnung für die Zukunft vorgesehen.

Der ehemalige US-Regierungsberater Richard Clarke hat die Invasion im Irak als einen "enormen Fehler" bezeichnet. Sie habe zu einem Massenmord geführt, den Terrorismus gestärkt und die Welt unsicherer gemacht. Richard Clarke war Berater der Regierungen Clinton, Bush sr. und Reagan.

Der nächste Ölschock steht bevor.

Der Ölpreis wird weiter ansteigen, was große Auswirkungen auf die Weltwirtschaft haben wird. Das hat zumindest den Vorteil, dass **Erneuerbare Energien dagegen "billig" werden.** Die Preise für die alten Energieträger steigen permanent - Erneuerbare

Energien werden Jahr für Jahr preiswerter.

Die *Internationale Energieagentur (IEA)* in Paris hat erstmals betont, dass in Zukunft die Erneuerbare Energien eine wichtigere Rolle spielen werden als die Atomenergie. Zugleich warnte der "Report World Energy Outlook 2004", dass die Versorgung mit Öl und Gas in Zukunft immer unsicherer werden würde.

Der nächste Ölschock steht bevor. Energiekrisen scheinen vorprogrammiert. Hohe Ölpreise lassen die Inflation ansteigen, während bestimmte Investorengruppen [[Carlyle](#)] immer reicher werden. Mehr bei

<http://www.heise.de/tp/deutsch/special/zen/18566/1.html>

Siehe dazu auch unser [Buchtipps](#).

Die Folgen der *Prestige*-Katastrophe.

Der Name "Prestige" steht zwei Jahre nach der Havarie für eine der bisher schlimmsten ökologischen Katastrophen der Seeschifffahrt: Rund **65.000 Tonnen Schweröl** flossen seit dem 19. November 2002 in den Atlantik. Dazu kommen 1.500 Tonnen, die auch nach Abschluss der Arbeiten in diesem Herbst nicht aus dem Wrack geborgen werden konnten. Tausende Tonnen der giftigen Fracht haben sich als zäher Teppich über den Meeresboden gelegt und bilden dort nach WWF-Ansicht das schwerwiegendste Zukunftsproblem der Katastrophe.

Einige Forschergruppen arbeiten daran, mehr über die **Auswirkungen des Öls auf das Ökosystem** zu erfahren. Nach einer zielgerichteten und koordinierten Analyse durch die Behörden sucht man allerdings noch immer vergeblich. Einstweilen ging die Fangquote der galicischen Fischer je nach Fanggebiet um 15-30% zurück. In verbleibenden Fischen, Muscheln und Krustentieren wurden bereits sehr hohe Konzentrationen von Polyzyklischen Aromatischen Kohlenwasserstoffen (PAK) gemessen – extrem toxische Substanzen, die sich in der Nahrungskette anreichern, Krebs auslösen und die Fortpflanzung schädigen können. Mehr bei

<http://www.wwf.de/presse/pressearchiv/artikel/02209/index.html>

Meeresschutz: Frankreichs Kampf für saubere Meere.

Der französische Reeder *Socatra* will seine gesamte neue Schiffsflotte mit dem *JLMD*-System ausrüsten. Das Rückführungssystem verringert das Ausmaß der Umweltschäden havariierter Öltanker um 70 bis 90%.

Zwei Jahre nach der *Prestige*-Katastrophe engagiert sich Frankreich aktiv für den Kampf gegen die Meeresverschmutzung. Zahlreiche französische Unternehmen haben sich bereits der *JLMD Ecologic Group* im Kampf gegen die Meeresverschmutzung angeschlossen. Dazu gehört auch die zweitgrößte europäische Versicherung für Meerestransporte. *Groupama Transport* räumt Reedereien Sonderkonditionen ein, wenn ihre Flotten mit dem System ausgerüstet sind.

Das System besteht im Kern aus zwei Rohrleitungen an den vier Seiten jedes einzelnen Tanks eines Schiffes. Ein Rohr reicht dabei bis zum Boden des Tanks, durch das Wasser in die Behälter geleitet wird. Durch ein kürzeres Rohr wird das austretende Öl durch ein Schiff an der Wasseroberfläche aufgenommen. Das *JMLD*-System kann in allen Arten von Tankschiffen eingebaut werden und ist bei allen meteorologischen Bedingungen einsatzfähig. Mehr bei

http://www.nova-concept.com/clients/jlmd/site_uk/index_uk.html

DetoX - giftige Chemikalien bedrohen Mensch und Natur.

Kein Zweifel: Die Chemie hat der Gesellschaft enormen Nutzen gebracht. Aber mit manchen Produkten zugleich auch Gefahren für Mensch und Umwelt.

Die bestehenden gesetzlichen Vorschriften für die Branche reichen in vielen Fällen nicht aus. Denn es gibt mehrere tausend chemische Stoffe, deren gesundheitliche Auswirkungen völlig unbekannt sind. Immer mehr Chemikalien stehen unter dem Verdacht, **Krebs oder Allergien auszulösen oder die Fortpflanzungsfähigkeit zu beeinträchtigen**. Mehr bei

<http://www.wwf.de/naturschutz/umweltgifte/DetoX/index.html>

Klimawandel

>>> Die Gefahrenstudie des US-Verteidigungsministeriums stuft die Gefahren, die durch den Klimawandel hervorgerufen werden, als größere Bedrohung ein, als etwa die internationale Terrorismusgefahr. Befürchtet werden Unwetter mit Überschwemmungen, massive Hungersnöte und militärische Konflikte beispielsweise durch zunehmende Wasserknappheit.

Emailaktion: Europa muss Lokomotive im Klimazug bleiben.

Der Klimawandel findet längst statt!

Wir sehen seine verheerenden Auswirkungen bereits überall auf der Welt. Der Nordpol schmilzt ab, und im Jahr 2100 dürfte die gesamte Arktis im Sommer eisfrei sein. Mit verheerenden Folgen für uns alle weltweit: Der dadurch ansteigende Meeresspiegel bedroht allein in Bangladesch viele Millionen Menschen, die an der Küste leben, in ihrer Existenz. Die Malediven werden nach Meinung von Wissenschaftlern in 30 Jahren völlig überflutet sein...

Schicken Sie bitte jetzt eine Klimaschutz-E-Mail an Jürgen Trittin, Bundesminister für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit, und Wolfgang Clement, Bundesminister für Wirtschaft und Arbeit, mit der Aufforderung, sich gemeinsam dafür einzusetzen, dass das internationale Recht so gestärkt wird, dass tiefe Einschnitte in die CO₂-Emissionen gemacht werden können. Voraussetzung dafür ist, dass auch die Stromwirtschaft in Sachen Klimaschutz endlich in die Pflicht genommen wird, und sich vor allem auch die europäische Staatengemeinschaft gegen Angriffe der Bush-Regierung auf das Kiotoprotokoll zum Schutz des Klimas wehrt.

> **Emailaktion bei**

http://www.wwf.de/aktive-hilfe/email_neu.php?id=25

Mehrere amerikanische Bundesstaaten wollen demnächst das Kyoto-Protokoll anwenden. Damit erhöht sich der Druck auf die Regierung Bush, ebenfalls nachzugeben.

Die Arktis schmilzt und die Industriestaaten schauen zu.

Kein Eis am Nordpol – dieses Szenario könnte schon sehr bald eintreten. Ein aktueller Bericht des Arktischen Rates kommt zu dem Ergebnis, dass der Klimawandel in der Arktis rasant, quasi im Zeitraffertempo, zuschlägt. Das Klimaprogramm des Rates „Arctic Climate Impact Assessment“ (ACIA) legt in dieser Woche den bislang umfassendsten Bericht zum Klimawandel in der Arktis vor. Der Arktische Rat, ein Forum aus den acht Anrainerstaaten, hat mehr als 250 Wissenschaftler an der Untersuchung beteiligt. Mehr bei

<http://www.wwf.de/presse/pressearchiv/artikel/02183>

Todesfälle in den Städten steigen mit den Ozonwerten.

Kurzfristige Anstiege in der Ozonimmission führen in Städten zu höheren Sterberaten. Zu diesem Ergebnis ist die größte je zu diesem Thema durchgeführte Studie der *Yale University* gekommen. Diese Untersuchung könnte einen wichtigen Einfluss auf zukünftige Entscheidungen in Hinblick auf die Ozonstandards haben. Die US Environmental Protection Agency überprüft derzeit ihre Standards für die maximalen täglichen Ozonwerte. Bodennahes Ozon wird zum Großteil durch den Menschen verursacht.

Die Ozon-Gesamtmenge hat sich seit 1900 verdoppelt. Das Gas entsteht, wenn Sonnenlicht mit den Abgasen von Fahrzeugen und Kraftwerken interagiert. Bei hohen Lufttemperaturen kommt es zu einem Anstieg der Ozonbelastung. Mehr bei

<http://www.presse-text.de/pte.mc?pte=041117013>

<http://www.yale.edu/forestry>

Der Klimawandel stört die Bären.

Ganze Waldstriche sind weg. In der Hohen Tatra hat im November ein Orkan gewütet wie seit 70 Jahren nicht mehr in der Slowakei. In manchen Landstrichen steht kein einziger Baum mehr. Etwa die Hälfte des Waldes im nördlichen Karpatenbogen ist weg.

Die Hüter des slowakischen Nationalparks machen sich freilich um die heimischen Bären noch mehr Sorgen als um die Bäume. Hier sind die Bären die eigentlichen Herren im Wald. Die braunen Gesellen haben Schlafstörungen. Durch den Klimawandel kommen sie seit Jahren immer später zum natürlichen Winterschlaf.

Früher folgte auf einen heißen Sommer und milden Herbst abrupt der kalte Winter und damit der Winterschlaf der Bären. Doch dieses Jahr lässt der Winter in der Hohen Tatra extrem lange auf sich warten. So werden die Bären nervös und finden nicht den gewohnten Winterschlaf. Aber sie finden auch nichts mehr zum Fressen und trollen sich deshalb bis in die Dörfer.

Die Förster fürchten, dass viele der 500 Bären erschlagen wurden. 2003 wurden die Slowaken schon aufgefordert, keine Christbäume zu schlagen - mit Rücksicht auf die späte Winterruhe der Bären. Mehr bei

<http://www.sonnenseite.com/fp/archiv/Akt-News/5669.php>

Treibhausgasreduktion finanziell machbar.

Um die Folgen der globalen Klimaerwärmung in den Griff zu bekommen, sind nach Aussagen des britischen Forschers John Schellnhuber **nur etwa 0,3 Prozent des globalen Bruttosozialprodukts erforderlich**, berichtet *BBC-online*. Der Forscher, der bei einer Konferenz in Berlin die Zahlen nannte, ist auch der Ansicht, dass schleunigst etwas gegen die Erwärmung zu

unternehmen sei, ansonsten drohen Katastrophen. Mehr bei
<http://www.presstext.de/pte.mc?pte=041103036>

Klimawandel - Was kann ich tun?

Verantwortlich für den Klimawandel ist der weltweite Ausstoß von Treibhausgasen, insbesondere von Kohlendioxid (CO₂). Sie können Ihren ganz persönlichen Beitrag zum Klimaschutz leisten - leben und konsumieren Sie klimaneutral! Das Prinzip der Klimaneutralität ist einfach: unvermeidbare Emissionen von Treibhausgasen an Ort A - z.B. durch die Produktion eines Gutes - können durch zusätzliche Klimaschutzmaßnahmen an Ort B - z.B. durch den Bau einer Windkraftanlage - ausgeglichen und damit neutralisiert werden. Dieser Ausgleich wird realisiert durch Ankauf und Stilllegung von ökologisch hochwertigen Emissionsminderungszertifikaten aus Klimaschutzprojekten.

Mit *Climate Partner* lernen Sie

- * wie Sie persönlich Ihren Alltag klimafreundlich gestalten können
- * welche Unternehmen aktiv für den Klimaschutz eintreten
- * wie Klimaneutralität funktioniert

Mit *Climate Partner* können Sie

- * klimafreundliche Produkte und Dienstleistungen erkennen
- * aktiv ein Zeichen für den Klimaschutz setzen
- * andere Menschen motivieren für den Klimaschutz einzutreten

Es lohnt sich – für Sie und den Klimaschutz! Mehr bei

<http://www.climatepartner.com/index.php>

Königin Elizabeth II. will Schloss Windsor mit Strom aus Wasserkraft versorgen.

Wie die *Sunday Times* berichtete, sind die Pläne für den Bau eines Wasserkraftwerks an einem bereits vorhandenen Stauwehr an der Themse in der Nähe des 900 Jahre alten Schlosses von den Behörden so gut wie genehmigt. Nach dem Willen des britischen Staatsoberhauptes wird dann ein Drittel der Energie für das riesige Anwesen bei London aus umweltfreundlicher Energie gewonnen. Nach den Angaben ist das geplante rund 1,3 Mio. Euro teure Vorhaben nur ein Teil der Strategie, den königlichen Haushalt insgesamt umweltgerechter zu gestalten.

So sei bereits die **Flotte der königlichen Dienstwagen auf Gasbetrieb umgestellt**, und im Buckingham Palast gibt es nur noch energie sparende Glühbirnen. Die Queen selbst soll ausserdem immer sofort das Licht ausschalten, wenn sie einen Raum verlässt, hiess es. Darüber hinaus wird Elizabeth II. bei ihrem bevorstehenden Staatsbesuch in Deutschland eine deutsch-britische Konferenz zum Thema Klimawandel in Berlin eröffnen.

Schlechte Noten für Energieversorger.

Weltweit ist die Strombranche nicht gewappnet, der Herausforderung des Klimawandels konsequent entgegen zu treten. Dieses Fazit zieht der WWF in einem jetzt vorgestellten Report, in dem die Geschäftspolitik der wichtigsten Energieversorgungsunternehmen unter die Lupe genommen wird. Im Mittelpunkt steht die Frage, inwieweit Firmen durch eine nachhaltige Investitionspolitik in der Lage sind, ihren Ausstoß von Treibhausgasen entscheidend zu verringern. **90% der untersuchten Unternehmen bekamen weniger als drei von zehn möglichen Punkten.** Es zeige sich, dass die Branche nicht bereit sei, ihrer Verantwortung für den Klimaschutz gerecht zu werden. Auch die deutschen Stromkonzerne *RWE* und *E.on* mit 1,3 bzw. 0,6. Punkten seien keine Ausnahmen. Der WWF fordert ein schnellst mögliches Umschalten auf saubere Energien, denn derzeit sei die Branche vor allem durch die Verstromung von Kohle für rund 35% der energiebedingten CO₂-Emissionen verantwortlich. Mehr bei

<http://www.wwf.de/presse/pressearchiv/artikel/02229/index.html>

Deutschland gewinnt 2004 etwa 10% seines Stroms aus erneuerbaren Quellen, Österreich aber bereits zu 72%. Und diese Zahl soll in Österreich bis zum Jahr 2010 auf 78% gesteigert werden.

Wie Sie problemlos **auf sauberen Strom umsteigen** können, verrät Ihnen unser [Energietipp](#)

Energieverbrauch und CO₂-Ausstoß des Güterverkehrs deutlich gestiegen.

Die von deutschen Unternehmen erbrachten Transportleistungen im Güterverkehr sind im Zeitraum von 1995 bis 2003 um 16% gestiegen. Damit wurde das Ziel einer Entkopplung zwischen Wirtschaftswachstum - in diesem Zeitraum + 10% - und Gütertransportvolumen nicht erreicht. Zu diesem Ergebnis kommt eine Untersuchung des *Statistischen Bundesamtes*.

<http://www.umweltdialog.de/vtest.asp?id=1601>

Atomenergie: Mehr als 800 Krebstote in Nordschweden!

Bisher glaubten die meisten Forscher, der ukrainische Atomunfall habe das Krebsrisiko in Nordeuropa nicht erhöht. Nun zeigt eine Studie: Mehr als 800 Schweden erkrankten und in einigen Regionen stieg die Krebsrate um 20%.

Nach dem 26. April 1986, dem Tag, als der Reaktorblock 4 im ukrainischen Tschernobyl explodierte, gingen über weiten Teilen Europas radioaktive Substanzen nieder. 5% des strahlenden Cäsiums 137, das durch den Unfall freigesetzt worden war, gelangten nach Schweden.

Infolgedessen, so sind sich jetzt ForscherInnen der Universitäten Linköping und Örebro sicher, erkrankten 849 SchwedInnen an Krebs. Diese Ergebnisse einer mehrjährigen Studie sind in der Dezemberausgabe der britisch-spanischen *Journal of Epidemiology and Community Health* veröffentlicht. Mehr bei

<http://jech.bmjournals.com>

<http://www.tschernobyl-folgen.de/standard.php?i=aktuell>

http://de.wikipedia.org/wiki/Katastrophe_von_Tschernobyl

>>> Unterschreiben auch Sie die Petition unter dem Motto "Eine Million Europäer verlangen den Ausstieg aus der Atomenergie" bei

<http://www.atomstopp.com/1million/petition.asp?c=de>

Formulare gibts als

http://www.atomstopp.com/1million/images/petition_deutsch2.pdf

Buchtip:

Richard Heinberg: *The Party's Over*

Die Schätzungen über die Endlichkeit einer unproblematischen Ölversorgung gehen weit auseinander. Sie reichen von der zweiten Hälfte dieses Jahrzehnts (unabhängige Geologen) über 2015 (International Energy Agency, Paris) bis zur politisch motivierten Aussage "gesichert für mindestens 5000 Jahre" (US-Regierung). Nach den Recherchen von Richard Heinberg wird der Höhepunkt der Ölförderung zwischen 2008 und 2012 liegen. Da jedoch über die letzten 100 Jahre der weltweite Ölverbrauch im Schnitt um jährlich 2 % zugenommen hat, erscheint ein in dieser Größenordnung wachsender Energiebedarf auch für die kommenden Jahrzehnte realistisch. Wie wird sich das Auseinanderdriften von Angebot und Nachfrage auswirken?

Inwieweit wir es schaffen, dafür politische Lösungen zu finden, wird darüber bestimmen, ob wir vor einer Phase heftiger kriegerischer Auseinandersetzungen stehen und wieder den Weg zurück in die Steinzeit antreten. Oder ob wir die Probleme meistern und auf eine Welt zugehen, in der alle Völker gleiche Chancen auf Wohlstand haben.

Riemann Verlag, ISBN: 3-570-50059-4, 21.-- Euro.

<http://www.randomhouse.de/riemann>

http://www.mnforsustain.org/oil_heinberg_puplava_interview_032203.htm

Statistik:

China

Fast jeder siebte Mensch auf der Erde ist ein chinesischer Bauer. Und die 800 Millionen chinesischen Bauern leben heute noch beinahe so ärmlich und unterentwickelt. Der Einkommensunterschied zwischen Stadt und Land wird immer größer (6.860 Yuan zu 2.366 Yuan im Jahr 2001; das sind etwa 6.800 Euro zu 2.300 Euro Jahreseinkommen pro Kopf). In den letzten Monaten sind in China einige Dutzend Aufstände in den Provinzen blutig niedergeschlagen worden.

China will bis zum Jahr 2020 mehr als 20.000 Megawatt Windstrom installiert haben. Etwa 300.000 kleine Windräder mit nur wenigen Kilowatt Leistung drehen sich in China schon seit Jahrzehnten hauptsächlich in der inneren Mongolei - so schätzt der chinesische Windenergieverband.

[Auch Taiwan will aus der Atomenergie aussteigen und auf Erneuerbare Energien umsteigen - es gewann im Jahr 2003 etwas mehr als 5% seines Stroms aus erneuerbaren Energiequellen!]

Umwelt-Termine:

07. Dezember 2004 in Berlin, Japanisch-Deutsches Zentrum (JDZB): **Photocatalysis - Nutzung der Energie aus Sonnenlicht**; jede organische Substanz kann dadurch bei Raumtemperatur in Kohlendioxid und Wasser zerlegt werden und schafft z.B. Straßenbelege, die Autoabgase zersetzen oder beschichtete Kabel, die Elektrosmog abhalten.

<http://www.jdzb.de>

16. und 17. Dezember 2004 in der Landesvertretung Baden-Württemberg in Berlin, Tiergartenstr. 15: **Nachhaltiges Wirtschaften 2010 - Towards A Balanced Economy mit dem Trendsetting-Forum "Nachhaltigkeit für alle"**

<http://www.nachhaltigeswirtschaften2010.de>

26. bis 27. Januar 2005 in Berlin, ICC Messe: Kongressmesse **CLEAN ENERGY POWER 2005**

<http://www.energiemessen.de>

25. bis 27. Februar 2005 in Böblingen, CCB CongressCentrum: **erneuerbare energien 2005**

<http://www.erneuerbareenergien.com>

08. bis 11. März 2005 in Leipzig: **GeoNet** thematisiert Geodatennetzwerke und Geo-Service für Umwelt- und Energiebereich.

<http://www.terratec-leipzig.de><http://www.enertec-leipzig.de>

07.-09. Oktober 2005 in München, Ludwig-Maximilians-Universität: **Weltkonferenz der Ethnoterapien**. Heilverfahren und -systeme traditioneller Gesellschaften aus aller Welt; alternative und traditionelle Heilverfahren; neue Aspekte für Frieden, Freiheit, Balance und Gesundheit. Erwartet werden rund 400 Teilnehmern vorwiegend aus Gesundheitsberufen und aufgeschlossenen wissenschaftlichen Disziplinen.

<http://www.institut-ethnomed.de>

Zugang zum Wasser ist ein Menschenrecht.

Was spricht gegen die Privatisierung der Wasserversorgung?

<http://www.heise.de/tp/deutsch/inhalt/co/18565/1.html>



Das innerhalb der Welthandelsorganisation (WTO) beschlossene Dienstleistungsabkommen GATS (General Agreement of Trade and Services) wird weitreichende Folgen für uns alle haben. GATS öffnet weite Bereiche der öffentlichen Dienste (z.B. **Bildung, Gesundheit, Kinder- und Altenbetreuung, die Energie- und Wasserversorgung, Abfallwirtschaft, Umweltschutzdienste, Transport, Post, Museen, Büchereien, Versicherungen, Tourismus, Presse, Funk und Fernsehen**) weltweit dem uneingeschränkten Wettbewerb und trägt dazu bei, dass die Versorgung mit lebenswichtigen Diensten zunehmend eine Frage des Geldbeutels wird. Es geht um den Handel mit Dienstleistungen und um die Gewährleistung der reibungslosen Erweiterung der Wertschöpfungskette in bislang dem Prinzip der Profitmaximierung nicht unterworfenen Dienstleistungen: Mit GATS sollen multinationalen Unternehmen bindende und unumstößliche Verwertungsrechte auf sämtliche Dienstleistungsbereiche zur öffentlichen Grundversorgung in den WTO-Mitgliedsstaaten garantiert und die Domäne der öffentlichen Dienstleistungen womöglich gar illegalisiert werden.

Das kann bedeuten:

- **Pfusch durch private Labors bei der Durchführung von BSE-Tests**
- **manipulierter Stromnotstand in Kalifornien (\$ 2,200 entstandene Kosten je BürgerIn)**
- **Preisexplosion nach Privatisierung der Wasserversorgung in z.B. Bolivien (massive Proteste mit Toten und Verletzten führten zur Rücknahme der Privatisierung)**
- **Brotpreise steigen um 1150 Prozent (wie 1990 in Peru).**

In Grenoble zum Beispiel, wo die Wasserversorgung vor rund 12 Jahren privatisiert wurde, beklagte man steigende Preise bei sinkender Wasserqualität, bis man vor zwei Jahren die Privatisierung der Wasserwerke wieder rückgängig gemacht hat. Außerdem fürchtet man in Frankreich mit der Privatisierung der Strommärkte Verhältnisse wie in den USA, wo sich die Preise innerhalb weniger Monate teilweise vervielfachten - wenn es überhaupt Strom gab.

GATS-Beschlüsse sind völkerrechtlich bindend und stehen damit über nationalem Recht. Einmal eingegangene Verpflichtungen sind praktisch nicht mehr rückgängig zu machen!!!

Trotzdem ist GATS bislang kaum in das öffentliche Bewusstsein gedrungen. Kein Wunder: Sie finden hinter verschlossenen Türen statt, und in den offiziellen Medien finden sie trotz ihrer gesellschaftlichen Relevanz kaum Beachtung.

Der Österreichische Umweltdachverband fordert den Stopp von GATS:

"Die im Rahmen der Welthandelsorganisation WTO laufenden GATS-Verhandlungen fänden unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt", beklagt der österreichische Umweltdachverband in einer Presseerklärung.

Kopieren Sie sich deshalb den folgenden Text und protestieren Sie mit einer email beim Bundeskanzler der Bundesrepublik Deutschland:

Sehr geehrter Herr Bundeskanzler,

GATS widerspricht grundlegenden demokratischen Werten und bedroht die Daseinsvorsorge und den freien Zugang zu Bildungs- und Gesundheitsdiensten weltweit. Bis 2005 sollen die GATS-Verhandlungen abgeschlossen sein.

Ich fordere Sie auf, folgende Anliegen zu vertreten:

- **Moratorium der GATS-Verhandlungen**
- **Offenlegung eingegangener Verpflichtungen. Untersuchung der sozialen, ökologischen und entwicklungspolitischen Auswirkungen auf nationaler und internationaler Ebene. Eingegangene Verpflichtungen müssen ggf. rückgängig gemacht werden können.**
- **Grundlegende öffentliche Dienstleistungen dürfen nicht den GATS-Regeln unterstellt werden.**
- **Kein weiterer Liberalisierungsdruck auf Entwicklungsländer im Interesse transnationaler Konzerne. Jede Gesellschaft muss über ihre öffentlichen Dienstleistungen autonom und stets neu entscheiden können.**

Bitte nehmen Sie Stellung zu diesen Forderungen!

Mit freundlichen Grüßen

[Name und Adresse]

mailen Sie an: bundeskanzler@bundeskanzler.de

Umweltfreundliche Grüße
Ihr umweltbrief.de-team

PS: Äpfel schützen vor Krebs, Parkinson und Alzheimer.

Während Quecksilber, beispielsweise aus Amalgamfüllungen, zu Alzheimer führen kann, schützt eine Gruppe von Chemikalien in Äpfeln das Hirn vor Schäden, die neurodegenerative Erkrankungen wie Alzheimer und Parkinson auslösen. Zu diesem Ergebnis kommt eine aktuelle Studie der Cornell Universität. Die Studie zeigt, dass der Konsum **eines zusätzlichen Apfels pro Tag** nicht nur das Krebsrisiko reduziert, wie schon frühere Studien bewiesen haben, sondern auch bioaktive Komponenten zur Verfügung stellt, die eine wichtige Rolle bei der Minderung des Risikos für neurodegenerative Störungen spielen. Je höher die Konzentration des Phenolextrakts war, desto besser war der Schutz der Nervenzellen gegen Neurotoxizität, die von oxidativen Stressfaktoren verursacht wird. Als Schlüsselfaktor für diesen Mechanismus identifizierten die Forscher Quercetin, das in seiner Wirkung effektiver als Vitamin C sein soll. Andere Studien haben nachgewiesen, dass Phytochemikalien das Risiko für Krebs, Herzleiden und Diabetes reduzieren, und auch bakterielle und virale Infektionen bekämpfen. Zusätzlich sind sie antiallergisch und entzündungshemmend. Mehr bei

<http://www.presetext.de/pte.mc?pte=041126024>

<http://www.presetext.de/pte.mc?pte=041125016>

<http://www.cornell.edu>

[home](#)

Wenn Sie den Umweltbrief kostenfrei abonnieren wollen, klicken Sie bitte [hier](#)